

# Chor sorgt mit seinem Gesang für Gänsehaut

*Vorgeschmack auf Frankreichreise – Kantorei der Karlshöhe Ludwigsburg präsentiert sich in der Stadtkirche*

## BESIGHEIM

**Stehende Ovationen für ein glanzvolles Konzert ganz im Zeichen der französischen Kathedralmusik waren der verdiente Lohn für herrliche 70 Minuten, in deren Zentrum unter anderem eine Messe für Chor und Orgel stand. Es gastierte der Chor der Kantorei der Karlshöhe Ludwigsburg in der Besigheimer Stadtkirche.**

VON STEFAN FRIEDRICH

Es gibt sie tatsächlich, diese Konzerte, die so wunderschön sind, dass Worte eigentlich nicht mehr ausreichen, deren Schönheit zu beschreiben. Das Zusammenspiel von Chorgesang und vollem Werk der Orgel in der Besigheimer Stadtkirche am Samstagabend zählt zweifellos dazu. Ganz im Zeichen der prachtvollen französischen Kathedralmusik präsentierte sich die Kantorei der Karlshöhe Ludwigsburg gemeinsam mit Kantor Tobias Horn an der Orgel den Zuhörern

in der Stadtkirche. Es war ein kleiner Vorgeschmack auf die anstehende Frankreichreise des Chors, der die „Messe solennelle, opus 16“ (Louis Vierne) schon in wenigen Tagen auch in einigen großen französischen Kathedralen, wie Notre Dame de Beaune, St. Denis oder St. Lazare, Autun, aufführen darf. Es lässt sich nur erahnen, wie herrlich diese Kombination aus Chorgesang und Orgel in den großen Kathedralen klingen muss, wenn sie schon in der Stadtkirche für Gänsehaut sorgte.

### Orgel und Stimmen verbunden

Schon der Auftakt mit einem „Pièce héroïque“ (César Franck) gestaltete sich geradezu fulminant. Organist Horn, dessen ganz hervorragenden Qualitäten an der Königin der Instrumente die Besigheimer seit vielen Jahren sehr zu schätzen wissen, ließ der romantisch-strahlenden Klangpracht freien Lauf. Ein großartiger Auftakt, dem der Chor einen ersten, gleichfalls wundervollen Akzent folgen ließ.

„Tu es Petrus“, eine nachhaltige Motette von Gabriel Fauré mit geradezu hymnischem Charakter. Die voluminöse Orgel trug dabei nicht nur den ausdrucksstarken Chorgesang; Instrument und Stimmen verbanden sich vielmehr zu einem erfrischend kongenialen Ensemble, das mit einem gloriosen Schlussakkord den ersten Höhepunkt des Konzerts gesetzt hatte. Zum Abschluss sollte sich der Chor unter der souveränen Leitung von Cornelia Lanz noch einmal a cappella in Szene setzen – mit zwei leisen, nicht minder stimmungsvollen Vertonungen von Maurice Duruflé: „Notre père“ (Vater unser) und „Ubi caritas“.

Apropos Duruflé: Dessen „Suite opus 5“ war das zentrale Orgelwerk an diesem Konzertabend, eine große Herausforderung vor allem in Sachen Technik und Präzision. Einmal mehr bewies Horn, dass er auch Werke auf eigentlich höchstem Niveau und Schwierigkeitsgrad mit einer geradezu faszinierenden charismatischen Leichtigkeit

versieht, die man beim Zuhören einfach nur noch genießen kann – vor allem, wenn das Instrument, das von der Zahl der Register freilich mit den großen Kathedralorgeln in Frankreich nur bedingt mithalten kann, sich trotzdem als vor allem für die berausenden Passagen außerordentlich geeignet herausstellt.

### Traumhafte Interpretation

Die drei Sätze der Orgelsuite wechselten sich dabei mit der Vierne-Messe ab. Kraftvoll strahlende Sätze „Kyrie“ und „Gloria“ bildeten hier einen wunderbaren Kontrast zu dem eher zurückgenommenen, bedächtigen „Agnus dei“. Die Interpretation? Traumhaft. Die stehenden Ovationen alleine sprechen für sich selbst. Da blieb am Ende nur noch eine Erkenntnis: Die Sänger der Kantorei werden ihre Gastspiele in den französischen Kathedralen genießen dürfen – und schauen mit einem ähnlichen Programm hoffentlich sehr bald wieder in der Besigheimer Stadtkirche vorbei.